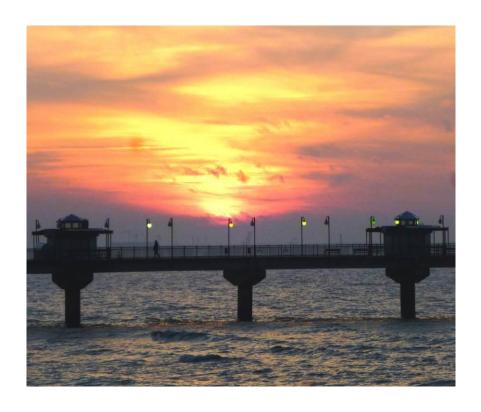
# Gemeindeblatt

der evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark



Kapernaum und Kornelius September 2014

### RADDE GRABMALE o.H.G.

STEINMETZMEISTER & BILDHAUER INH, A. FRIEDEK & F. STRECKER



Ollenhauerstraße 115 13403 Berlin - Reinickendorf

Fax/ 27 412 30 41 Funk 0172-304 87 13

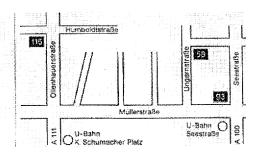
Ungarnstraße 58 (Schillerpark) 13349 Berlin - Wedding

27 451 83 33 Fax 451 95 68 Funk 0172-304 87 14

Seestraße 93 (Ecke Müllerstraße)

13347 Berlin-Wedding

27 451 50 53





Erd- und Feuerbestattungen

Das nächstgelegene Bestattungsinstitut

### Arno Günther

Müllerstraße 51a Tag- u. Nachtruf 452 53 56

Erledigung aller Formalitäten 2. Geschäft: Scharnweberstraße 122 Reinickendorf • Fernsprecher 412 32 56



Wir bieten:

Betreuungsgruppen und häuslichen Besuchsdienst Für Menschen mit Demenz und psychischen Veränderungen.

Kostenübernahme über Pflegekasse (auch bei Pflegestufe 0)

Wir beraten Sie gern! Haltestelle Diakonie Mitte-Wedding Iranische Straße 6a. 13347 Berlin

Tel.: 46 77 68 12 Frau Mirjam Linke





Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

Auskunft gibt das Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

### Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!

1. Chronik 22,13

Dieses Wort der Bibel stammt aus dem Text, der davon erzählt, dass der König David seinem Sohn Salomo den Bau des Tempels überträgt. Ursprünglich wollte David selbst ein Haus für den Gottesdienst errichten. Er hatte alle Baumaterialien schon zusammengetragen. Gott jedoch untersagte ihm den Bau des Tempels, weil David zu viele Kriege geführt hatte und weil zu viel Blut an seinen Händen klebte. So musste er schweren Herzens die Aufgabe dem Salomo übertragen, der ein friedfertiger Mensch war und ein König des Friedens werden sollte. Diese Verheißung hatte sich erfüllt, wie wir aus der Geschichte Israels wissen.

Wer auf die Macht der Waffen verzichtet, wer gewillt ist, Konflikte gewaltlos zu lösen: Der muss in jedem Fall mutig sein, denn der Weg der Gewaltlosigkeit ist nichts für Feiglinge. Der friedliebende Mensch wird in letzter Konsequenz eher Unrecht leiden als Unrecht tun. Er wird dem Gegner die andere Wange hinhalten, nachdem er geschlagen wurde. Es ist ihm nicht möglich, Gewalt mit Gegengewalt zu beantworten.

So wundert es nicht, dass David dem Salomo wünscht, er möge getrost und unverzagt sein, sich nicht fürchten und sich nicht erschrecken.

Der gottesfürchtige Mensch ruht im Vertrauen, dass er bei allem, was er tut, getragen wird von der Liebe Gottes. Dieses Vertrauen ermöglicht ihm, auch Tage der Anfechtung und Anfeindung getrost und mutig zu durchleben. Weil er weiß und glaubt, dass er seinen Weg nicht allein geht, können ihn Furcht und Schrecken nicht überwältigen. Der Fromme fürchtet niemanden als Gott allein. Er lebt nach den Geboten und bleibt auf dem Weg der Gerechtigkeit, selbst wenn dieser Weg mühsam und steil wird. Mit der Gewissheit im Herzen, dass dieser Weg der richtige ist, dass er ihn zum ersehnten Ziel führt, bleibt er getrost und unverzagt auf seinem Weg.

Salomo ist der König des Friedens geworden. Er hat in Jerusalem den Tempel erbaut zur Ehre des Gottes, der die Friedfertigen liebt.

Unsere geschundene Welt bedarf so dringend gerechter Herrscher, die mit Recht und Gerechtigkeit regieren, dem Krieg und der Gewalt abschwören. Wer hat in den zurückliegenden Wochen nicht davon geträumt, dass in Israel ein mutiger Mensch die Oberhand gewinnt, der den Krieg beendet und mit friedlichen Mitteln der Gerechtigkeit den Weg bereitet?

Der Monatsspruch möge die Menschen guten Willens bestärken, selbst getrost und zuversichtlich Schritte des Friedens zu gehen. Das beginnt bekanntlich im Kleinen, bis es Schritt für Schritt hinausgeht in alle Lande, damit eines Tages Furcht und Schrecken die Menschen nicht mehr plagen.

Pfarrer Johannes Heyne

#### Aus dem Gemeindekirchenrat Kapernaum

Liebe Gemeinde,

wie angekündigt fand die letzte GKR-Sitzung im Juli gemeinsam mit dem Gemeindebeirat statt und wir haben uns wieder über aktuelle und anstehende Aufgaben austauschen können. Im Anschluss daran hat uns Markus Maaß über die Arbeit mit Kindern und Familien berichtet. Gute besuchte Familiengottesdienste und der "Kunterbunte Kindersonntag" erzählen von der Arbeit, die hier neben den kurzfristigen Projekten wie St. Martin oder der Kinderreise geleistet wird.

Die Sanierung der Heizung in der Seestr wurde beschlossen und wir bedanken uns beim Kirchenkreis für die finanzielle Unterstützung. Dank Ihrer Spenden konnte auch die Setzeranlage für die Orgel bestellt werden. Auch der Haushalt für das Jahr 2014 konnte endlich beschlossen werden. Er ist zu den üblichen Bürozeiten im Gemeindebüro einzusehen. Eine Voranmeldung dazu wäre schön.

Ab sofort wird unsere Gemeindesekretärin Claudia Guerra de la Cruz die Gestaltung des Schaukastens an der Seestr. übernehmen. Vielen Dank für die Bereitschaft, und einen besonderen Dank an Roswitha Lucas, die diese Aufgabe nun nach langer Zeit abgibt.

Mit Wirkung zum 01. September 2014 wird Markus Steinmeyer seinen Dienst aufnehmen, er stellt sich in diesem Gemeindeblatt selbst vor.

Mehr im nächsten Gemeindeblatt. Herzlichst Ihre Barbara Simon

#### Wir gratulieren!



Seit nun 25 Jahren erledigt unser Haus- und Kirchwart Lutz Krause seinen Dienst in unserer Gemeinde. Vieles hat sich dabei sowohl bei der Tätigkeit selbst als auch der personellen Ausstattung geändert. Er hat das Beste daraus gemacht und stellt seine Arbeitskraft auch über seinen normalen Dienst hinaus zu Verfügung.

Weiterhin alles Gute und Gottes Segen wünscht die Kapernaum-Gemeinde

#### Unser neuer Mitarbeiter im dsp-Bereich



Markus Steinmeyer, Gemeindepädagoge, Jahrgang 64.

Am 1. September beginne ich meinen Dienst in der Kapernaum-Gemeinde.

Nach ersten Gesprächen wird es mit meiner halben Anstellung nun darum gehen, nach neuen Möglichkeiten zu suchen, die Arbeit im Gemeindezentrum Schillerhöhe neu zu beleben, bzw. in der Gemeindearbeit neue Akzente zu setzen, um das Gemeindeleben weiter zu bereichern.

Bereits vor der Wende studierte ich in Berlin West und Ost Theologie. Dabei vermisste ich praxisbezogene Studieninhalte. Somit wechselte ich zur Gemeindepädagogik nach Potsdam, heute Ev. FH Berlin-Zehlendorf. Die 2. Ausbildungsphase umfasste ein Vikariat in Mecklenburg mit allen pfarramtlichen Tätigkeiten. Meine berufliche Laufbahn führte mich über Neustrelitz nach Waren/Müritz als Jugendwart und weiter nach Dresden, wo ich zunächst in einer großen Gemeinde mit Kollegen insbesondere die Konfirmandenarbeit neu strukturierte und zuletzt bei der Ev. Jugend Dresdens auf Kirchenkreisebene eine Teamerausbildung für die Konfirmandenarbeit plante und durchführte, gekoppelt mit einem Konfirmanden-Camp mit um die 300 Teilnehmern.

Nach Ende dieser Projektstelle entschloss ich mich, wieder in meine Herzensstadt Berlin zurück zu kehren. Ich bin ledig, habe eine Freundin, male, musiziere und tanze gern. Neben meiner Arbeit in der Gemeinde leite ich zwei Jugendgruppen in Hohen Neuendorf und Birkenwerder.

Ich freue mich sehr auf das Gemeindeleben mit Ihnen und Euch!

Markus Steinmeyer

#### Biblischer Gesprächskreis

#### Mittwoch, 17. September 2014, 19.00 Uhr

"Schöpfung" – woher kommen wir und was bedeutet das?

im Saal der Kapernaum-Gemeinde, Seestraße 35, Aufgang II



Lassen Sie sich herzlich einladen, zu dem genannten Thema miteinander ins Gespräch zu kommen. Es freut sich auf Sie

Ihr Alexander Tschernig

#### **Bibel und Welt**

#### Dienstag, 2. September 2014

Herr Scheidt hat für uns ein interessantes Referat vorbereitet:

Semiotik – Einblick in das Universum der Zeichen.

Zeichen sind Darstellungsmittel einer Vielzahl verschiedener "Sprachen" in Kultur und Gesellschaft. Von Form und Bedeutung solcher Zeichen soll beispielhaft die Rede sein.

Wir werden viel lernen können!



Wir freuen uns sehr, dass Pfarrer Brockmann zu uns kommt.

Sein Thema: "Wer schreibt, der bleibt".

Mit Beispielen aus der Literatur, der Bibel und eigenem biographischen Schreiben.

Um 17.00 Uhr treffen wir uns im Gemeindezentrum Schillerhöhe, Sie sind herzlich willkommen.

Im Namen der Gruppe Renate Liebig

#### Treff im Seitenschiff - für Senioren - und alle anderen



### Am Samstag, 20. September 2014, 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr

laden wir wieder ein zu einem Treffen im Seitenschiff, diesmal aber im Gemeindesaal.

Bei Kaffee und Kuchen, für den wir fünf Euro erbitten, stellt die Gruppe, die Ende Mai diesen Jahres in Israel unterwegs war, mit Videos, Fotos und auf kulinarische Weise ihre Reiseeindrücke und Erlebnisse von dieser Reise vor.

Wir freuen uns wieder auf zahlreiche Teilnehmende.

Alexander Tschernig



Es gilt, dankbar zurück zu blicken auf einige wunderbare "Highlights", wie man so schön sagt, im Frühsommer und Sommer dieses Jahres.

#### Kantatesonntag

Ein großartiger Kantatesonntag war das: Im Mittelpunkt stand der Gottesdienst mit Tönen im Einklang von Wort und Musik, Gesang und instrumentalem Klang. Fast alle unsere Musikgruppen, die Kantorei, das Orchester, der Bläserchor und die Flötengruppe haben sich



zusammen-gefügt zu einem Ganzen, ein voller Klang zum Lobe Gottes. Auch ein kleines Jubiläum konnte gefeiert werden: Es gab das 25. Orgelkonzert unserer Organistin, Gesine Hagemann, einmal Anlass, auf schon wieder eine so lange Zeit des Wirkens hier an der Gemeinde dankbar zurück zu blicken, andererseits auch wieder ein klangvolles Engagement "da oben auf der Bank, an der Orgel".

#### Ökumenischer Pfingstgottesdienst



War das ein heißer Ökumenischer Pfingstmontags-Gottesdienst Rosengarten des Schillerparks. Trotz Schattens war es an diesem Tag fast unerträglich heiß für manch einen. 300 Menschen haben dennoch diesen Tag genossen unter großer Beteiligung der Gemeinden und Kirchen rund die Müllerstraße in vielen um Sprachen und mit unterschiedlichsten Instrumenten.

Von links: Numan Günay, Pfr. Der Syrisch-Orthodoxen Gemeinde St. Izozoel, am Ort Dankes der Nazarethgemeinde; Ladislao Alarcon, Pfr. Der katholischen Gemeinde St. Joseph-St. Aloysius; verdeckt Peter Jörgensen, Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde der Baptisten; Judith Brock, Pfrn. der Evangelischen Nazarethgemeinde; Hans Zimmermann, Pfr. der Evangelischen Kapernaumgemeinde, Josef Rohrmeyer, Katholischer Pfr. am Afrikazentrum.

#### Spende für Laib und Seele

Scheckübergabe von General von Braunstein an Pfr. Hans Zimmermann für die "Laib und Seele Aktion" der Kapernaum-Gemeinde. 1.398,54 € stand auf dem Scheck, die Hälfte des Kollektenerlöses des Adventskonzerts der Bundeswehr im Berliner Dom. Herzlichen Dank!



#### Public Viewing in Kapernaum – Tatort Münster



Wenn Sie eben solche Fans von Tatort Münster sind wie wir, dann kommen Sie doch am 21. September 2014 in die Kapernaum-Gemeinde. Herzliche Grüße

Barbara Simon und Pfr. Alexander Tschernig

# Kirchenmusik? - Dafür habe ich etwas übrig... oder: ein Traum wird wahr!

Liebe Gemeinde.

nun ist es soweit - die Orgel bekommt eine Setzeranlage.

Mit Ihrer Hilfe ist es uns gelungen, die Kosten dafür aufzubringen. Ein großes Dankeschön an alle "Orgelbegeisterten", die dafür etwas übrig hatten. Ich werde Sie rechtzeitig darüber informieren, wenn die Setzeranlage eingebaut wird, Sie können sich diese dann gerne von mir erklären und vorführen lassen.



Nun möchte ich noch auf die Reihe "klingende Gottesdienste" aufmerksam machen. Ein entsprechendes Plakat hängt im Schaufenster, Handzettel liegen aus. Achten Sie bitte auf unser neues Logo.

Ich freue mich auf Ihren Besuch,

Ihre Kantorin Gesine Hagemann



Werke von Bruhns und Buxtehude Konzert mit Lesung

Orgel: Gesine Hagemann Lesung: Karl-Heinz Lomnitz

Sonntag, 21. September 2014 17.00 Uhr Kapernaumkirche

# Musik zum Träumen

"Barock, Klassik, Romantik und feurige Czárdásmusik aus Ungarn"

Klavier: Andreas Wolter

Violine: Dariusz Blaszkiewicz

Im Seitenschiff der Kapernaumkirche Samstag, 04. Oktober 2014, 18.00 Uhr

#### WITTENBERG - gut eingepackt

Die Fahrt am Freitagvormittag über die Autobahn verläuft schnell und reibungslos, weshalb wir bereits nach zwei Stunden in Wittenberg, in der von uns

angemieteten Ferienwohnung angekommen sind. Wir, das sind: Jürgen Fritz, Oliver Burkl und ich. Aus den Fenstern blickend können wir gleich nebenan die von Friedensreich Hundertwasser gestaltete Schule, das Luther-Melanchthon-Gymnasium sehen. Auf unserem Fußweg in die Altstadt von Wittenberg laufen wir direkt an dem beeindruckenden Gebäude vorbei.



Dreimal finden wir den Weg von unserer, in einer wunderschön Instand gesetzten, mit bemalten Fassaden versehenen Neubausiedlung gelegenen Wohnung in die engen Gassen der Altstadt von Wittenberg. Drückende Schwüle zwischen den, mittelalterliches Flair verströmenden Altbauten, mit den großen Toren und den kleinen Fenstern.



Das Zentrum der Stadt bildet der, vom alten Rathaus dominierte Marktplatz. Hier befindet sich auch das Cranachhaus mit seinen Höfen, dessen Schaufenster edle Drucke und andere historische Papiere anbietet. Hochzeiten finden statt, im alten Rathaus auf dem Rathausplatz, auf dem Melanchthon und Luther unter ihren steinernen Baldachinen streng auf den gepflasterten Marktflecken blicken.

Es lohnt sich, am Marktplatz unter den Sonnenschirmen der Restaurants einzukehren und die Blicke schweifen zu lassen.

Die Stadt ist verpackt. Gerüste vor allen wesentlichen historischen Gebäuden. also Schlosskirche. Stadtkirche St. Marien und auch vor dem Lutherhaus. dem ehemaligen schwarzen Kloster der Augustiner, deren Mitbruder Luther ja war, allesamt Abdeckplane umkleidet. davor Bretteroder Metallzäune. Die Stadt schmückt sich, weniger in der Erwartung des heiligen Geistes, denn in Erwartung



Tausender Touristinnen und Touristen im Lutherjahr 2017. Die zwei, vom Marktplatz ausgehenden Hauptstraßen der Altstadt vereinen sich irgendwann vor der Schlosskirche, an der lediglich die Thesentür mit dem Relief der 95 lateinischen Thesen Luthers zu besichtigen ist. Eine Bauhütte neben der Kirche erklärt den technischen Verlauf der Schlosskirchenrestauration.

In entgegengesetzter Richtung hinter dem Marktplatz die ebenfalls verpackte Stadtkirche St. Marien, die Mutterkirche der Reformation. Hier wurde die neue Lehre zunächst als eine andere Form in der einigen, heiligen Ecclesia Catholica geistlich gelebt und von hier verbreitete sie sich dann kurze Zeit später als eine Alternative zum Katholizismus in die ganze Welt. Im nebenan liegenden, nach Johannes Bugenhagen, dem ersten Pfarrer der Stadt und des Protestantismus benannten Haus treffen wir zufällig den Kirchwart von St. Marien, der uns durch seine offene Art und sein großes Wissen in einem

informiert. Ein Höhepunkt unserer Kurzreise.



spontanen, längeren Gespräch über viele Ereignisse und Zusammenhänge

In den drei Tagen unserer Anwesenheit in Wittenberg besuchen wir die Universität "Leucorea", das Melanchthon-Haus, sowie Augusteum und Lutherhaus. Überall herrschen Bautätigkeit und verschlossene Türen. Wir müssen also noch einmal wiederkommen.

Am Sonntag um 10.00 Uhr erleben wir dann einen Gottesdienst in der, trotz Bautätigkeit geöffneten Stadtkirche St. Marien, der Keimzelle der Reformation. Hier fing mit der ersten Lutherischen Messe zu Weihnachten 1522 alles an. An die zweitausend Predigten hat der Reformator in dreißig Jahren hier gehalten. 492 Jahre später erwartet uns nun ein provisorischer Altar mit einem Cranach-Nachdruck hinter dem Kruzifix vor einem dreckigen Baugerüst, dagegen, rechts davon am dicken Pfeiler, die Lutherkanzel mit Baldachin schon in voller Pracht. Mehrfach die Entschuldigung von Pastorin und Lektor für die, eines Gottesdienstes unwürdige Bausituation. Wie unnötig! Ist der Herr nicht an jedem Ort anwesend, an dem sich mehrere Menschen in seinem Namen versammeln?

Der Höhepunkt des Gottesdienstes und befriedigender Abschluss unserer Reise ist eine "Kanzelrede auf der Baustelle", gehalten von der Architektin und Professorin Petra Kahlfeldt. Ihr Thema: "Baustellen und Größenwahn"! Eine wirkmächtige Rede, die auf der Grundlage der Erkenntnis, dass die Ideologie des ewigen wirtschaftlichen Wachstums irgendwann an ihre Grenzen stoßen muss, weil die Masse des Planeten Erde nun einmal endlich ist, folgende Forderung formuliert: Weg von der Doktrin ständiger Neu-Bebauung, vor allem bei Abriss alter Gebäude. Jedes neue Bauwerk, auch das nachhaltigst errichtete, belastet die Ressourcen der Umwelt für ca. 80 Jahre. Erst dann hat sich der Neubau ökologisch amortisiert. Also kann der Blick einer ökologisch sinnvollen Bauplanung nur auf die Sanierung und Restauration bereits vorhandener Bauten gerichtet sein.

Wir haben uns entschieden, uns weiterhin in der Republik an christlichhistorischen Orten umzusehen. Wir sind gespannt, wohin uns unsere Reisen verschlagen werden...

#### "Hinter den Kulissen" von Kapernaum

In dieser Ausgabe unseres Gemeindeblattes stellt sich unser Gemeindepädagoge Markus Maaß selbst vor. Viele von Ihnen kennen ihn natürlich auch persönlich, da er seit vielen Jahren in unserer Gemeinde in der Kinder-, Familien,- und Jugendarbeit tätig ist.



#### Steckbrief:

Markus Maaß, 47 Jahre, verheiratet, zwei Kinder, seit 24 Jahren Mitarbeiter der Kapernaum-Gemeinde, als Gemeindepädagoge mit einer ¾ Stelle angestellt.

Wer den Raum über Gemeindesaal betritt, wird sicherlich schnell ins Staunen geraten, denn niedrigen Basteltischen. neben einigen Bücherregalen und einem kleinen Arbeitstisch findet man in meinem Arbeits- und Gruppenraum eine große Playmobil - Sammlung vor, also von jenen 7,5 cm großen Plastikfiguren, die seit 40 Jahren in kaum einem deutschen Kinderzimmer fehlen dürfen.



Wer nun denkt, es handele sich dabei um meine private Sammlung, mit der ich heimlich in meinen Arbeitspausen spielen würde, irrt gewaltig. Bei den unzähligen Figuren, Schiffen, Pyramiden, Tieren, Bäumen, Häusern und Kirchen handelt es sich um Arbeitsmaterial, das ich ähnlich wie Egli-Figuren oder Godly-Play Materialien zum Nacherzählen biblischer Geschichten und zur Verkündigung des Evangeliums im Rahmen der Kinderkirche und des Kindergottesdienstes einsetze.

So bringe ich den Kindern mitunter auf spielerische Art und Weise mit Hilfe vertrauter Materialien ihrer eigenen Lebenswelt die alten Geschichten von Abraham, Moses und Jesus nahe. Nachdem ich den Kindern eine biblische Geschichte mit den Playmobil – Figuren erzählt habe, können die Kinder diese dann anschließend mit dem gleichen Material eigenständig nachspielen, weiter entwickeln oder gar umschreiben. Durch diese Freispielphase erhalten sie die Möglichkeit, das Gehörte kindgerecht zu reflektieren und zu verarbeiten.

In einer Ecke steht aber auch eine Gitarre, mit der ich die Lieder beim Kindergottesdienst begleite und einmal wöchentlich interessierten Kindern das Gitarrenspielen beibringe.

Oben auf einem Regal stehen einige große Kisten mit Kostümen, die für das jährliche Krippenspiel benötigt werden, dessen wöchentliche Proben in der Adventszeit eine Treppe tiefer im Gemeindesaal stattfinden.

Dort fand am Gründonnerstag auch ein Kinderabendmahl statt, das ich in Zusammenarbeit mit Pfarrer Alexander Tschernig und der Erzieherin Dorothee Schröder aus der Gemeindekita in diesem Jahr zum ersten Mal mit über 50 Personen gefeiert habe.

Nachdem die Kinder zuerst die Passions- und Ostergeschichte hören konnten, wurde der lange Abendmahlstisch gedeckt und im Rahmen einer kindgerechten und performativen Liturgie gemeinsam Brot und Traubensaft geteilt. Auf diese Weise konnte den Kindern einmal mehr Religion erlebbar und erfahrbar gemacht werden.





Manchmal kann es aber auch vorkommen, dass ich weder in meinem Büro, noch im Gemeindesaal anzutreffen bin. Dann schwirre ich vielleicht in einem, der vielen Jugendräume herum oder befinde mich auf Kinderreise.

Auch in den diesjährigen Herbstferien reise ich zusammen mit 20 Kindern und einigen

Teamern für eine Woche in ein schönes Freizeitheim der Uckermark, wo wir einmal mehr gemeinsam spielen, singen, basteln, beten und feiern werden.

Noch sind einige Plätze frei. Wer also Lust hat, mitzukommen, ist herzlich eingeladen. Anmeldungen und Informationen zur Reise bzw. zu weiteren Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit an der Kapernaum-Gemeinde erhalten sie unter der Rufnummer 70 71 51 82 oder unter <a href="male">m.maass@kapernaum-berlin.de</a>.

Ihr Markus Maaß

#### Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

Frauenchor Brienzer Str. Gesine Hagemann nach Absprache Kantorei Seestr. Gesine Hagemann Di 19.30 Uhr **Flötenkreis** Seestr. Gesine Hagemann Mo 16.45 Uhr Bläser Mo 18.30 Uhr Michael Wille Seestr. Tel. 404 27 15 Orchester Seestr. Alexander Kugler Do 20.00 Uhr Tel 404 75 43 Kinderchor Seestr. Gesine Hagemann Do 14.30 Uhr Weltladen Kurt Schmich Seestr. 16.00 - 19.00 Uhr Mo Tel. 451 81 05 Mi 16.00 - 19.00 Uhr Sa 12.00 - 14.00 Uhr Weddinger Puppenwerkstatt Seestr. Roswitha Lucas Mo 19.00 Uhr Tel. 453 98 91 Di 09 00 – 12 00 Uhr Laib und Seele Team Seestr. Lebensmittelausgabe für Bedürftige Di 12.30 -14.00 Uhr Kapernaum-Café Mi 16.00 - 18.00 Uhr Marita Bauer & Team Seestr. Offene Kirche Team Seestr. Mi 16.00 – 18.30 Uhr Bibelgesprächskreis Mi 19.00 Uhr, nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig Ev. Jungenschaft Wedding (bk) Markus Maaß s. eigene Seite Seestr. und Hortenleiter Kindersonntag

Seestr.

So 11.00 Uhr Kindergottesdienst,

auch mit Eltern, einmal im Monat

Markus Maaß

und Team

#### Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kapernaum-Gemeinde

**Bastelkreis** 

Do ab 15.00 Uhr Seestr. Jutta Fliegner

Tel. 452 2337

Treff im Seitenschiff

monatlich nach Ankündigung Seestr. Pfr. Alexander Tschernig

und Gäste

**Bibel und Welt** 

Di 17.00 Uhr Brienzer Str. Renate Liebig

jeden 1. Dienstag im Monat Tel. 455 58 21

Gemeinschaftsstunde

für SeniorInnen Brienzer Str. Helga Städt
Mi 15.00 Uhr Helmut Kistner

**Spielekreis** 

Sa 19.00 Uhr Brienzer Str. Joachim Szymanski

an jedem 3. Samstag im Monat Tel. 49 99 84 77

Änderungen möglich

Konfirmandenunterricht an den vereinbarten Terminen Pfr. Alexander Tschernig

und Orten Pfrn. Judith Brock (Nazareth-Gemeinde)

(Nazaretri-C

Tanzgruppe

jeden Freitag 18.00 – 20.00 Uhr Brienzer Str. Jürgen und Nicole

Schiller

**Bethel Revival Church Berlin** 

Gottesdienst Seestr. Pastor William Darkwa

So 13.00 Uhr

Bethaus Internationale Gemeinde

Gottesdienst Brienzer Str. Pastor Philip Imasuen

So 11.00 Uhr

Koreanische Gemeinde, Berlin Dream Methodist Church

Gottesdienst Brienzer Str. Pastor Oh Gwang Seok

So 16.00 Uhr Tel.: 85 10 56 10 oder 0176 61350996

#### ev. jungenschaft wedding (bk)

Horte	Alter, Termin	Hortenleiter
Keltiberer	Jungen, 10 -11 Jahre Di 17.00 - 19.00	Smörja Tel. 0176 24694365
Anguana	Mädchen, 13-14 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Sonne Tel. 0172 1769917
Svear	Mädchen, 14-15 Jahre Mi 17.00 – 19.00	Chili Tel. 0157 75757415
Ewenken	Jungen, 14 -16 Jahre Mi 17.00 - 19.00	Tinko Tel. 0160 2074225
Quaden	Jungen, 15 -17 Jahre Di 17.00 - 19.00	Schlucker Tel. 0157 73077855
Najaden	Mädchen, 16-18 Jahre Di 17.00 - 19.00	Kurbel Tel. 0177 1462240
Chattuaren	Jungen, 18 -20 Jahre Do 18.00 - 20.00	Bogatty Tel. 0163 7970567
Dryaden	Mädchen, 18-21 Jahre Mo 18.00 - 20.00	Pyro Tel. 0176 63162391
Nornen	Mädchen, 24-25 Jahre Mi 18.30 - 20.30	Kapé Tel. 0176 64073101
Navajo	Jungen, 21-24 Jahre Do 19.00 - 21.00	Wicht
Katalanen	Jungen, 20-23 Jahre Mo 20.00 - 22.00	Stopf Tel. 0176 23372630

verantwortlich: Markus Maaß, Tel. 0172 / 397 28 56

#### Einweihung "Weidenkirche"

Im Juli konnte die neue "Weidenkirche" auf der Bäkewiese unter großer Beteiligung insbesondere der Jugendlichen der ejw (Evangelische Jungenschaft Wedding) von der Pröpstin, Friedericke von Kirchbach, eingeweiht werden. Seit vielen Jahren dient diese Wiese den Jugendlichen und Gästenganz im Süden Berlins in der Nähe des Griebnitzsees gelegen- als Zielpunkt manch einer Kurzfahrt mit Jurte und Rucksack. Nun gibt es auch dort einen luftig festen gottesdienstlichen Versammlungsort.



#### **Unser Tagesausflug in den Spreewald**

Am 21.05.2014 unternahmen die Teilnehmer des "Kap-Café" einen Ausflug in den Spreewald. Schon am Treffpunkt, auf dem Bahnhof Friedrichstraße gab es große Vorfreude und alle hatten gute Laune, passend zum Wetter, mitgebracht. Alle freuten sich, dass es nun endlich soweit war und die "große Reise" begann.



Wie es SO üblich ist. wurde im Zua erst einmal das Frühstück ausgepackt, um sich für das bevorstehende "Abenteuer" zu stärken. In Lübbenau angekommen, fanden wir auch schnell die für uns bereitstehende

n Taxis. Mit zwei Fahrzeugen ging es dann zum Abfahrtsort des Kahnes. Leider hatten wir, wie eigentlich geplant, keinen Kahn für uns allein. So mussten die anderen Mitfahrer es halt mit uns "ertragen", denn wir waren eine recht lustige Truppe. In einer 3-stündigen Fahrt ging es durch den Spreewald. Entlang der Strecke gab es recht viel zu sehen. Unterwegs gab es für die ganz hungrigen die Möglichkeit, Schmalzstullen, saure Gurken und Getränke zu erwerben.

Durch die Fährfrau gab es sehr interessante Erklärungen zu Flora und Fauna und dem täglichen Leben im Spreewald. So erfuhren wir, dass auch Arzt, Post und Feuerwehr mit dem Kahn unterwegs sind.

Wir sahen unter anderem sehr alte Bäume und Häuser. Unter anderem sahen wir auch den 100jährigen Baum. Die meisten Häuser werden von ihren Besitzern, Privatpersonen, liebevoll gepflegt. Auf einen Museumsbesuch hatten wir bei 30° keine Lust und so machten wir lieber in einem kleinen, für den Spreewald typischen Restaurant, erst einmal eine Rast.

Alles in allem hatten wir einen rundum gelungenen Tag mit viel Spaß und guter Laune. Die nächste Tagesreise wird von den Teilnehmern des "Kap-Café" bereits geplant. Diesmal geht es nach Polen.

### **Unsere Gottesdienste**

#### September 2014

Sei getrost und unverzagt, fürchte dich nicht und lass dich nicht erschrecken!

1. Chronik 22,13



#### Gemeindezentrum Schillerhöhe

12. Sonntag nach Trinitatis 07. September 2014	9.30 Uhr Gemeindevormittag mit Alexander Tschernig
13. Sonntag nach Trinitatis 14. September 2014	11 Uhr in der Kapernaumkirche
14. Sonntag nach Trinitatis 21. September 2014	11 Uhr in der Kapernaumkirche
Samstag 27. September 2014	
15. Sonntag nach Trinitatis 28. September 2014	11 Uhr in der Kapernaumkirche

A) Abendmahlsgottesdienst

F) Familiengottesdienst

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim Schwyzer Str. 7 jeden 1. Dienstag im Monat, 16.00 Uhr

# im September 2014





Kornelius-Kirche um 10.00 Uhr Kapernaum-Kirche um 11.00 Uhr

A) Johannes Heyne	T) Alexander Tschernig
Johannes Heyne	Lothar Krause
T) Johannes Heyne	A) Gertrud Heublein
14 Uhr Konfirmation Johannes Heyne	
Johannes Heyne	Erntedankgottesdienst mit M. Reim, J. Lübbe, M. Maaß, Alexander Tschernig

T) Taufgottesdienst (Taufanmeldungen möglich)

Abendmahls-Gottesdienst im Pflegewohnheim "Schillerpark" auf dem Gelände des Paul-Gerhardt-Stift, Müllerstr. 56-58, jeden 3. Mittwoch im Monat, 14.30 Uhr

#### Freud und Leid vom 16. Juni 2014 bis 15. August 2014

#### In die christliche Gemeinde hineingetauft wurden:

Nina F.

Mia Z.

Liv L.



#### Goldene Hochzeit feierten:

Dieter und Kriemhild S., geb. G.



#### Mit kirchlichem Geleit wurden bestattet:

Käthe L. (87)

Elfriede B. (100)

Eveline N. (84)

Hannelore Z. (72)

Ingeborg W. (90)

Christel P. (76)

Günter M. (88)

Hans S. (85)

Malis H. (67)

Käthe K. (100)



#### Theologisches Gespräch in Kornelius

#### Dienstag, 23. September 2014, 19.00 Uhr

"Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab" – Die Kollekten im christlichen Gottesdienst



Ein Sommer neigt sich dem Ende zu, der in vielfacher Weise unruhig verlaufen ist. Damit meine ich nicht in erster Linie das schwül – heiße Wechselwetter mit den zahlreichen Gewittern und dem dauerhaften Ostwind, der unserem Kiez stets besonders laute Flugzeugmotorengeräusche beschert. Ein "Sommerloch" zeigte sich in der Gemeinde auch wegen der Baumaßnahmen nicht. Kurzfristig hatte der Kita-Verband entschieden, das Außengelände der Kindertagesstätte neu zu gestalten. Das hat viele Fragen in unserer Gemeinde aufgeworfen. Die Gemeindeglieder wollten u.a. wissen, woher der Reichtum kommt, der den neuen Spielplatz ermöglicht hat. Die Kornelius-Gemeinde hat mit der Finanzierung der Kita nichts zu tun, sieht man einmal davon ab, dass Kornelius der Einrichtung sämtliche Räume und die Außenanlage miet- und pachtfrei zur Verfügung stellt. Das Geld für den Ausbau des Spielplatzes kommt aus dem Verband, zu dem die Kita seit über drei Jahren gehört. Dieser Verband ist finanziell gut ausgestattet, so dass selbst große Projekte gut möglich sind. Nun freuen sich Eltern und Kinder, dass nach der langen Zeit in Sand und Staub endlich das Spielen im Garten komfortabler geworden ist.

Über drei Monate musste die Gemeinde auf die Baugenehmigung des Bezirksamtes zum Umbau der Kirche warten. Im Bezirk Mitte liegt leider einiges im Argen, sodass die Bürgernähe der Behörden in diesem Teil der Stadt oft sehr vermisst wird. Jetzt erst konnten die Bauarbeiten beginnen, die bis in den Oktober hinein dauern werden. Dies bedeutet, dass wir einige für den Herbst geplanten Gemeindeveranstaltungen nicht durchführen können. So muss u.a. unser Gemeindefest, das in der Jahresplanung auf den 4. Oktober terminiert war, leider ausfallen. Wir sind bemüht, alle Gruppen und Kreise im Gemeindehaus unterzubringen, damit so wenig Termine wie möglich wegfallen. Seit Beginn der Bauarbeiten werden auch alle Gottesdienste im Gemeindesaal gefeiert. Zum Umbau selbst hatte ich bereits ausführlich geschrieben. Selbstverständlich Sie durch das Gemeindeblatt und werden auf unserer Internetseite www.korneliusgemeinde.de über den Baufortschritt auf dem Laufenden gehalten. An dieser Stelle nochmals ein Dank an den Kirchenkreis Nord-Ost, der den Umbau der Kirche finanziell großzügig unterstützt.

Der Gemeindekirchenrat hat mittlerweile die Ergebnisse der Gemeindekirchenratsklausur im Mai zu Protokoll gebracht. Die Leitungsaufgaben wurden unter den Ältesten verteilt, sodass es jetzt wieder feste Zuständigkeiten gibt. Martin Brandt wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Gemeindekirchenrats gewählt. Zusammen mit Rainer Wurl und dem Pfarrer der Gemeinde arbeitet Herr Brandt mit im "Geschäftsführenden Ausschuss". Die "Arbeitsgruppe Bau" besteht aus Frau Dobrowolski, Herrn Proske und Pfr. Heyne. In der "Arbeitsgruppe Personal" wirken Herr Wurl, Fr. Dr. Volkmann und der GKR-Vorsitzende zusammen. Vertreter für die Kita sind Frau Ramme und Herr Elze.

Die Öffentlichkeitsbeauftragte heißt unverändert Frau Buve. "Regieführend" in Sachen Kirchdienst sind Frau Ließmann und Frau Prutt. Der GKR hofft, damit eine Aufgabenverteilung verabredet zu haben, die mindestens bis zur nächsten GKR-Wahl trägt.

Am 27. September werden die sechs Konfirmandinnen und Konfirmanden unserer Gemeinde eingesegnet. Der Unterricht des neuen Konfirmandenjahrgangs wird von vier Gemeinden gemeinsam verantwortet: Kapernaum, Kornelius, Nazareth und Oster. Die Gemeinden reagieren damit auf die in der Innenstadt stark zurückgegangenen Anmeldezahlen zum Konfirmandenunterricht. Für den Jahrgang 2014 / 2015 haben die Kollegen Pfrn. Judith Brock und Pfr. Alexander Tschernig "den Hut auf". Der Unterricht wird donnerstags in den Räumen der Kapernaum-Gemeinde stattfinden. Wir wünschen den "alten" Konfis Gottes Segen für die bevorstehende Taufe bzw. Konfirmation. Den Neuen wünschen wir eine gute, lehrreiche Zeit im Konfirmandenprojekt der vier Weddinger Gemeinden.

Pfr. Johannes Heyne

#### Was uns blüht

Er blüht unscheinbar, der Liriodendron aus der Gattung der Magnoliengewächse, oder auch Tulpenbaum, wie man ihn nennt. In den Botanischen Garten müssen Sie, liebe Leserin und Leser, allerdings nicht gehen, um sich dieses exotische Gewächs mit den an Entenfüsse erinnernden Blättern anzusehen.

Nein, Sie können einfach einen Spaziergang zur Kornelius-Gemeinde machen, denn sie nennt einen solchen Tulpenbaum ihr Eigen. Gepflanzt wurde er von Herrn Pfarrer Beyer persönlich in den 80er Jahren. Noch klein und schwach war der kleine Baum anfänglich, aber er wuchs und gedieh über viele Jahre, wurde grösser und grösser, breitete seine Wurzeln und Zweige aus und ließ die Vorbeigehenden staunen, was das wohl für ein Baum sei.





Endlich, nach über zwanzig Jahren, zeigten sich die ersten, an Tulpen erinnernden, Blüten in der Baumkrone. Sie sind etwas blass und unscheinbar, der schnell Vorbeischreitende übersieht sie wohl leicht, und doch, sie sind etwas ganz Besonderes. Denn wann oder ob ein Tulpenbaum überhaupt Blüten trägt, ist nie ganz gewiss.

Die Jahre über bekam der Baum genug Sonne, und wenn es einmal zu viel Sonne und zu wenig Regen gab, dann kümmerte man sich um den Baum und goss ihn.

Das Warten hatte sich schließlich gelohnt, die ersten Blüten zeigten sich. Auch in diesem Jahr gab es wieder einmal Blüten im Tulpenbaum.

Stellen Sie sich nur vor, jemand hätte vor vielen Jahren resignierend die Wurzeln beschnitten oder die Krone ausgelichtet, um das Wachstum und das Blühen zu erzwingen. Der Baum hätte dann vielleicht nie zu Blühen begonnen oder viel schlimmer, er wäre vielleicht sogar eingegangen.

Wie ist doch der Tulpenbaum Sinnbild für eine Kirchengemeinde:

Erst nach vielen Jahren zeigt sich nur langsam, ob Gruppen und Projekte, ob all die Arbeit jemals Blüten und Früchte trägt.

Wird es in der Zukunft ein lebendiges Zusammensein in der Gemeinschaft geben, werden dort neue, junge Menschen sein, die die Frohe Botschaft verkündigen und nach Gottes Wunsch leben?

Was passiert, wenn solch Aufblühen nicht wie gewünscht passiert, oder, wenn es erst später als erwartet, dazu kommt?

Soll man vorzeitig resignierend aufhören, zu "pflegen und Wasser zu geben"? Wenn man hier, wie beim Tulpenbaum anfinge, die Wurzeln zu kappen und das Wässern einzustellen: Wie könnte man dann auf reiche Blüte und Frucht hoffen? Oder hat das Hacken und Sägen schon längst angefangen?

Man könnte sagen: "Keine Angst, unsere Kirche schafft es sowieso." Wohl wahr, entweder mit Blüten und Frucht oder eben nur sowieso.

Es schrieb für Sie. Ralph Elze

(Fotos: Buve)

# Der Domfriedhof an der Müllerstraße – Ein würdevoller Ort für die Toten und die Lebenden

#### Beobachtungen des Gemeindepfarrers der Korneliusgemeinde

Seit über sechzig Jahren ist die Korneliusgemeinde Nachbarin des Domfriedhofs. Als die Gemeinde 1953 die Selbständigkeit erlangte, war die Friedhofskapelle die einzige Predigtstätte. Erst nach der Einweihung der neuen Kirche in der Dubliner Straße im Jahr 1975 endete die gottesdienstliche Nutzung der Kapelle am Sonntag durch die Kornelianer. Die Verbundenheit der Gemeindeglieder mit dem Friedhof blieb jedoch bestehen. In der Wahrnehmung der Menschen gehört der Domfriedhof unmittelbar zum Leben der Gemeinde dazu.

Neben der historisch gewachsenen Verbindung ist es die ausgezeichnete Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Friedhofs, die diesen zu einem lebendigen Ort der Begegnung macht.



Woche für Woche sehe ich Frauen aus unserem Altenclub auf den Bänken sitzen. Diese Frauen haben ihre Männer auf Domfriedhof dem bei-Den setzen lassen. regelmäßigen Gang zur Grabstelle verbinden sie meist mit einem Treffen und dem gemeinsamen Gespräch.

Was mich als Gemeinde-

pfarrer immer wieder staunen macht: Die Frauen sind den Friedhofsangestellten fast alle namentlich bekannt. Sie werden freundlich begrüßt und fühlen sich willkommen. Durch die verlässliche Präsenz der Mitarbeitenden ist der Ort der Totenruhe zugleich ein Ort für die Lebenden. Die meisten Menschen aus Kornelius haben bereits entschieden, sich eines Tages auch an diesem würdevollen Ort bestatten zu lassen. Es tut immer wieder gut, mit zu erleben, wie verbindlich und wie menschlich die Angestellten mit den Trauernden umgehen. Ich kenne keinen zweiten Friedhof im Norden Berlins, wo die Friedhofsangestellten deutlich hörbar das Vaterunser am offenen Grab mitbeten.

Auch die gesamte Anlage ist liebevoll gepflegt. Hier sind Menschen tätig, die sich mit ihrer Arbeit identifizieren. Es ist *ihr* Friedhof, den sie verwalten, gestalten und betreuen. Darin liegt m.E. der Grund dafür, dass dieser Friedhof von den Menschen besser angenommen wird, als andere Friedhöfe im Gemeindegebiet.

In der Akzeptanz verloren haben zahlreiche Friedhöfe. deren Organisation in große Verbände übertragen wurde. Gemeindeglieder beklagen, dass dort keine verlässlichen Ansprechpartner mehr zugegen sind. Auch die Pflege der Wege und der Grünanlagen lässt oft sehr zu wünschen übrig. Nicht zuletzt kann man am Zustand der Kapellen erkennen. dass sich hier



niemand mehr mit dem eigenen Arbeitsplatz identifiziert. PfarrerInnen und RednerInnen können hier diverse Beispiele aufführen. So gibt es im Kiez Friedhöfe, deren Kapellen nicht mehr ausreichend beleuchtet sind, weil niemand die defekten Lampen wartet. In anderen Kapellen bekommt man kaum noch Luft, weil die Wände von Schimmel befallen sind. Im Winter sind die Räume schlecht beheizt. An einigen Orten bröckelt der Putz von den Wänden. Die Mitarbeiter wirken oft gereizt und müde, scheinen überfordert und alleingelassen. Ich selbst hatte mehrfach Schwierigkeiten, einen zuständigen Menschen zu erreichen, bei dem ich mich beschweren konnte.

Gemeinde Unserer ist diese Entwicklung leider verschiedenen Zusammenhängen vertraut. Aus rein wirtschaftlichen Gründen hatte die Gemeinde die Krankenschwestern in den 80er Jahren in einen Diakonieverband überführt. Die Folge war, dass der Gemeindebezug in kürzester Zeit verloren ging. Ahnliche Erfahrungen machen derzeit Gemeinden, die ihre Kindertagesstätten in einen großen Trägerverband überführt haben.

In unserer Gemeinde wächst zur Zeit die Sorge, dass noch weitere Friedhöfe in unserer Nachbarschaft durch große Verbände verwaltet werden. Es wäre in jeder Weise zu bedauern, wenn die sehr gute Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Domfriedhofs aufgrund von strukturellen Veränderungen nachließe.

Ich kann inzwischen bereits nach drei Trauergottesdiensten treffsicher sagen, ob der jeweilige Friedhof selbständig geleitet wird, oder ob er Teil eines Großverbandes ist.

Im Sommer 2014

Johannes Heyne

Pfarrer der Kornelius-Gemeinde am Wedding

#### Konzert mit Berliner Liedern

#### "Berlin bleibt doch Berlin"

Unter diesem Motto war im Gemeindeblatt für Juni eine musikalische Stadttour mit Liedern und Texten angesagt.

Gesang und Moderation: Regine Gorowicz, Sopranistin Am Flügel: Johannes Pangritz



Viele von uns freuten sich schon auf dieses Konzert. Am 15. Juni war es dann soweit: Der Gemeindesaal füllte sich zunehmend und kurz nach 17 Uhr erschien Frau Gorowicz in einem sehenswerten Outfit mit feschem Hutschmuck und schwingendem Kleid im rhythmischen Schritt zu den Klängen "Berliner Jungens, die sind richtig". Sie begrüßte uns herzlich und verriet uns, dass sie dieses Lied aus dem Jahre 1950 besonders schätzte, da die Musik und der Text ausgerechnet von einer Frau, nämlich Erika Brüning, stamme. Es folgten bis zur Pause bekannte Melodien von Willi Kollo, Will Meisel, Fredy Sieg und Paul Linke, Frau Gorowicz mit wechselnden unterschieden und mit dazu passender Mimik, wie z. B. bei dem "Lied von der Krummen Lanke" oder "Die Männer sind alle Verbrecher, von sich gab. Wer wollte, Aufforderung "mitzusingen" konnte ihrer oder "mitzuklatschen", nachkommen.

Hervorzuheben war ihre Moderation, die sie auch in ihrer Dialogbereitschaft gekonnt dem Zuhörer überbrachte.

Bei der Fortsetzung melodischen Vortrages hörten wir nun die Musik von Olaf Bienert mit "In Berlin, in der Nacht, in den Straßen", des Weiteren von Alfred Jack "Die Uhr am Bahnhof Zoo". von Botho Lucas "Kleiner Bär von Berlin", von Paul Woitschach "Der Berliner liebt Musike" und von Walter Kollo: "Untern Linden. untern Linden".



Ein durchaus berechtigter großer Applaus krönte dann die Beendigung dieses schönen Konzertes. Zur Freude des Publikums erfolgte die Zugabe mit "Das ist die Berliner Luft". Da die Begeisterung kein Ende nehmen wollte, wurde noch eine zweite Zugabe fällig mit "Pack die Badehose ein".





Dieser melodienreiche Genuss wurde durch die Begleitung am Flügel mit Herrn Pangritz zu einem klangvollen Erlebnis. Beiden Interpreten gilt unser herzlicher Dank!

Resümierend kann gesagt werden, dass die gelungene "musikalische Stadttour" erinnerungswürdig bleibt und von der Hoffnung getragen wird, dass noch viele Konzerte – jeglicher Art – in unserer Gemeinde möglich gemacht werden können.

Irmgard Heinrich

Kulturfestival

Herzliche Einladung zum Konzert

### "The gospel train" - gospel and more

Es singen die Kornelius Gospelsingers im Rahmen des KULTURFESTIVAL WEDDINGMOABIT 2014 St. Paul Kirche, Badstraße 50, 13357 Berlin (U 8 Pankstraße, Bus M27)

Donnerstag, 11. September 2014, 20.00 Uhr Eintritt frei, Spende erbeten

#### Verabschiedung in der Kita-Kornelius



Am 3. Juni wurden die Kinder der Kita-Kornelius, die in diesem Herbst eingeschult werden, in einem feierlichen Kinder-Gottesdienst von Alexandra, Uli und Ralph verabschiedet.

Mit allen Kindern, Erziehern und anwesenden Eltern wurde gesungen, getanzt und mitgemacht.

Unter kräftigem Anfeuern versuchten Uli und Ralph, die mit einem Seil verbunden waren, das für sie bestimmte, und an entgegengesetzten Seiten aufgestellte "Leckerli" zu erreichen. Alles egoistische Ziehen und Zerren halfen nichts, mit Kraft alleine kam keiner der beiden ans Ziel. die reichlich aufgetischten auch Scheinargumente, warum man eher als der andere die Gratifikation bekommen müsste, führten zu keinem Ergebnis.



Guter Rat war teuer, aber von den Anwesenden kam schließlich Freddi auf die Idee, dass man zuerst zusammen zu dem einen "Leckerli" geht, und dann zu dem anderen. Tatsächlich, auf diese Weise bekamen sowohl Uli als auch Ralph die ersehnten "Speck-Mäuse".

Den persönlichen Egoismus überwinden, liebevoll an den Nächsten denken und helfen, das hat Jesus uns in seinem Leben gesagt und gezeigt.

Das Wort mit seinem Handeln in die Schule tragen, das ist wahrlich kein leichtes Unterfangen. Immerhin, dass man einen Schüler, den man in der ersten Klasse wegen seiner üblen Rechenkünste auslacht, nicht selber mit auslacht, sondern diesem Schüler helfen muss, das war Sophie ganz schnell klar.

Beten wir, dass diese kleinen Samenkörner, die in der Kinderkirche ausgesät werden, hier und da zu einem stattlichen, hochgewachsenen Baum werden, der Schutz bietet.



Ihr Ralph Elze Fotos: Dirk Brummer

#### Stadtspaziergang

# Vom Sophie-Charlottenplatz zum Savignyplatz Mittwoch, 17. September 2014 um 9.30 Uhr.

Treffpunk: Kornelius-Kirche, Edinburger Str. 78, 13349 Berlin Anmeldeschluss: 12. September 2014. Ulrich Proske, Tel.: 030 – 452 1054



#### St. Johannis in Kühlungsborn



In weniger als 3 Stunden Autofahrt von Berlin ist man an der Ostseeküste westlich von Rostock. Während unseres Urlaubs in Kühlungsborn wir Doberaner Münster. haben das hochaotischer Backsteinbau. und die St.-Johannes-Kirche, ein frühgotischer Backsteinbau, in Rerik besucht und dann in Kühlungsborn ist uns die St.-Johannis-Kirche von ihrem Bau als nicht Backsteinbau Exemplar noch mehr aufgefallen. Die Feldstein Kirche mit hölzernem Glockenturm wurde 1220 von Nonnen errichtet

und dann 1400 mit Chorraum und Gewölbe erweitert. Um 1660 haben sich einheimische Familien in den 42 barocken Glasmalereien in den Chorfenstern

verewigt.







Der mittelalterliche Altar, der verloren ging, wurde 1707 mit einem Barockaltar ersetzt. Die 5 Figuren im Chorraum, sowie der Taufengel wurden von dem Lübecker Meister Bernhard Lübbers geschnitzt. Die Kanzel zeigt im Mittelfeld Jesus und die vier Evangelisten, die durch die Figur des Jüngers Johannes, Schutzheiliger der Kirche, getragen wird. Die derzeitige Orgel ist von der Fa. EULE aus Bautzen gebaut. Es gab schon zwei weitere 1710 und 1844.

Der Gedanke der Stadtväter, die Dorfkirche durch eine Stadtkirche zu ersetzen, war lange im Gespräch, aber alle sind heute dankbar, dass das nicht realisiert wurde. Ein Besuch des Geländes der St. Johannis Kirche lohnt sich. Die Kirche ist täglich von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet und ist auch seit März 2012 die erste Radwegekirche in Mecklenburg.



Barbara und Dietmar Buve

#### Regelmäßige Veranstaltungen in der Ev. Kornelius-Gemeinde

#### Für Erwachsene

Gospelchor

Do 19.45 - 21.15 Uhr Johannes Pangritz

Seniorenchor

Fr 14.30 - 16.00 Uhr Johannes Pangritz

**Besuchsdienst** Ulrich Proske

Seniorenfrühstück

Ulrich Proske Mo 09.30 – 11.00 Uhr

**Plauderrunde** 

Mo 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.) Ulrich Proske

Mo 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.)

Seniorenspielrunde

Mi 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz.-Okt.) Ulrich Proske

Mi 14.00 – 16.00 Uhr (Nov.-Febr.)

**Altenclub** 

Do 15.00 – 17.00 Uhr (Mrz. - Okt.) Helga Steuer, Birgit Ramme,

Do 14.00 – 16.00 Uhr (Nov. - Febr.) Ulrich Proske

Theologisches Gespräch

Di 19.00 – 21.00 Uhr (nach Ankündigung) Pfr. Johannes Heyne

Elterncafé

14.30 - 16.30 Uhr, Petra Simon

an jedem letzten Mittwoch im Monat

**Familientreff** 

Sa ab 16.00 Uhr (1 x mtl.) Brigitte Ließmann

Sportgruppe Wolfgang Zeidler Tel. 452 87 15 auf Anfrage

Für Jugendliche

Konfirmandentreff

Do 17 00 - 19 00 Uhr Pfr. Johannes Heyne

Konfirmandenunterricht

mit den Konfirmanden an vereinbarten Pfr. Johannes Heyne

Terminen

Für Kinder

Kindernachmittag Ulrich Proske

Di 16.00-17.30 Uhr

Kinderkirche (ab 4 Jahre) Alexandra Mühlschlegel,

Ulrich Proske, Ralph Elze Do 10.00 - 11.30 Uhr

#### Ukraine-Hilfe – Lobetal

Die kriegerischen Auseinandersetzungen und politisch-strategischen Maßnahmen in und um die Ukraine bestimmen jeden Tag einen großen Teil der aktuellen Nachrichten. Worüber die Medien aber nur am Rande berichten ist die große Not weiter Teile der Bevölkerung, besonders derjenigen, die aus den von den Unruhen heimgesuchten Gebieten geflüchtet sind.

Bereits seit einiger Zeit versucht die Anstaltskirchengemeinde Lobetal gemeinsam mit Projektpartnern in der Ukraine hier Hilfe zu leisten.

Als Pfr. i. R. Friedhelm Brockmann uns darauf aufmerksam gemacht hat, haben Pfr. Alexander Tschernig und ich spontan beschlossen, auf diese Hilfsmöglichkeit aufmerksam zu machen.

Ihre Sach- und Geldspenden sind herzlich willkommen. Weitere Informationen finden Sie im Internet: <a href="www.ukrainehilfe.de">www.ukrainehilfe.de</a> und im Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde.

#### Barbara Simon



cura hominum e.V. – "Sorge für Menschen", Mitglied im Diakonischen Werk Berlin – Brandenburg – schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO) Ortsteil Lobetal, Bodelschwinghstr. 5, 16321 Bernau bei Berlin, Tel.: 0 33 38 / 66 461. Fax: 0 33 38 / 66 451. E-Mail: verein@ukrainehilfe.de

Vereinsregister: VR 4519 FF beim Amtsgericht Frankfurt (Oder), Vorstand: Elisabeth Kunze, E-Mail: kunze@ukrainehilfe.de, Tel.: 0 33 38 / 66 461, Jürgen Kumm, E-Mail: kumm@ukrainehilfe.de, Tel.: 0172 / 9219083, Andreas Buntrock,

Bankverbindung: KD-Bank eG, - Die Bank für Kirche und Diakonie - , BLZ 350 601 90, Konto-Nr. 80 80 80 80 0 SWIFT/BIC GENO DE D1 DKD, IBAN DE17 3506 0190 0808 0808 00 Bürozeiten und Spendenannahme: Mo – Fr 8-12 Uhr oder nach Vereinbarung

#### Übergemeindliche kirchliche Einrichtungen

Evangelische Schülerarbeit (BK): Seestraße 35, Tel.: 453 80 33

Sozialberatung Mitte

"Immanuel Diakonie Group" (ehem. Diakonisches Werk):

Nazarethkirchstraße 50 Tel.: 455 30 29 / 456 59 38

Sprechstunden: Di und Do, ab 10.00 Uhr

Annahme von Kleiderspenden: Mo – Di – Do. 9.00 – 13.00 Uhr

Diakonie-Station Gesundbrunnen – Wedding

Iranische Str. 6a, 13347 Berlin

Tel.: 467 76 810

#### IMPRESSUM

Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark ist das Monatsblatt der Evangelischen Kirchengemeinden **Kapernaum und Kornelius.** Er wird herausgegeben im Auftrag der Gemeindekirchenräte der beiden Gemeinden.

Ein **Jahresabonnement** kostet 15.- Euro.

Zu zahlen ist über die Gemeindebüros oder auf untenstehendes Konto mit der Angabe des Verwendungszwecks: **Gemeindeblatt Region Schillerpark.** 

Für terminliche Änderungen, die nach dem Druck des Gemeindebriefes eintreten, übernimmt die Redaktion keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Artikel zu kürzen bzw. erst im nächsten Monat abzudrucken.

**Redaktion:** Barbara Buve, Renate Liebig, Johannes Pangritz,

Barbara Simon, Hans Zimmermann

**Druck:** Gemeindebüro der Kapernaum-Gemeinde

Redaktionsschluss: für die Ausgabe September 2014, 8. September 2014

#### Spenden-Konto für die Gemeinde Kapernaum:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord bei der Ev. Darlehensgenossenschaft,

bis auf weiteres: BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 47592145

oder ab sofort: BIC: GENODEF1EDG, IBAN: DE84 2106 0237 0047 5921 45

#### Spenden-Konto für die Gemeinde Kornelius:

Kto.-Inh.: KVA Berlin Mitte-Nord bei der Ev. Darlehensgenossenschaft

bis auf weiteres: BLZ 210 602 37, Konto-Nr. 41592145

oder ab sofort: BIC: GENODEF1EDG, IBAN: DE93 2106 0237 0041 5921 45

Bitte geben Sie den Verwendungszweck Ihrer Spende sowie Ihre Anschrift an, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können. Das Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinden in der Region Schillerpark.

# Seniorenzentrum Schwyzer Straße

### Stationäre Pflege - Demenzbereich Tagespflege - Kurzzeitpflege





Die Pflegebereiche Kurzzeitpflege und Tagespflege ergänzen das vollstationäre Pflegeangebot des Seniorenzentrums Schwyzer Strasse. Wir bieten in einem eigenen Pflegebereich vollstationäre Pflege auf Zeit im Anschluss an Klinikaufenthalt, bei Urlaubszeit pflegender Angehöriger sowie bei Wohnraumanpassung bei eintretender Pflegebedürftigkeit oder Sanierung von Wohnungen.

Kostenübernahme durch Pflegeversicherung und Sozialhifeträger

poli.care

Freundliche, familiäre Umgebung und komfortable Ausstattung

Veranstaltungen, Feste und Feiern

Spaziergänge und Ausflüge

Tägliche Wahlmenüs aus eigener Küche

Gedächtnistraining und - Alltagsmobilisation

schwyzerstrasse@policare.de

Telefon: 457 978 - 1003

457 978 - 1099 Fax:

Schauen Sie mal rein: WWW.policarelschwyzer



Krankenhaus Tagesklinik Institut · MVZ

Pflegewohnheim Tagespflege Pflegestützpunkt

Akademie Forschung

www.egzb.de

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin

## Tagespflege

Wer einen Angehörigen pflegt, braucht auch einmal Zeit für sich selbst. Für diesen Fall ist unsere Tagespflege zur Stelle: Wir kümmern uns um Ihren Angehörigen, während Sie Zeit für wichtige Erledigungen finden. Egal, ob Sie Ihr Familienmitglied nur einmal wöchentlich oder täglich zu uns geben möchten, ob für wenige Stunden oder von morgens bis abends, wir helfen Ihnen!

#### Unser therapeutisches Angebot umfasst:

- Lichttherapie mit modernen Wohlfühllampen Gartentherapie
- Ausflüge Physiotherapie Musiktherapie Hundebesuchsdienst

Evangelisches Geriatriezentrum Berlin gGmbH Reinickendorfer Str. 61, 13347 Berlin, Tel (030) 45 94 - 18 34

E-Mail: info@egzb.de, Internet: www.egzb.de

Mitglied im Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz Innere Mission und Hilfswerk e. V. In Kooperation mit der Charité - Universitätsmedizin Berlin

#### Diakonie 🔐

Berlin-Brandenburgschlesische Oberlausitz



Kooperationspartner CHARITÉ

#### weltladen wedding

13353 berlin - seestr.35 im vorraum der Kapernaum Kirche FAIRTRAD



#### Öffnungszeiten:

Montag 16.00 bis 19.00h Mittwoch 16.00 bis 19.00h Samstag 12.00 bis 14.00h



Gardinen
Gardinenwaschen
Sonnenschutz
Teppichboden
Tapeten
Polsterei

Müllerstr.70b – U-Rehberge Tel. 4521414 www.silke-schoen.de

Wir haben noch Platz für Ihre Werbung.

Hier könnte sie stehen.

Auskunft gibt das Gemeindebüro der

Kapernaum-Gemeinde

Ev. Kapernaum-Gemeinde	Ev. Kornelius-Gemeinde
Seestraße 35, 13353 Berlin gemeindebuero@kapernaum-berlin.de www.kapernaum-berlin.de	Edinburger Strasse 78, 13349 Berlin korneliusgemeinde@t-online.de www.korneliusgemeinde.de
<u>Kirche</u> Seestr. 34, 13353 Berlin	Kirche Dubliner Str. 29, 13349 Berlin
Gemeindezentrum Schillerhöhe	<u>Gemeindehaus</u>
Brienzer Straße 22, 13407 Berlin Tel. 455 97 97 / Fax 455 97 00	Edinburger Strasse 78 13349 Berlin
Gemeindebüro Seestraße 35 Tel. 453 83 35 / Fax 454 12 95 Öffnungszeiten: Mo 17 – 19 Uhr, Di Do Fr 10 – 13 Uhr	Gemeindebüro Brigitte Ließmann Tel. 452 10 54 / Fax 45 02 01 10 Öffnungszeiten: Mo u. Mi 10 – 12 Uhr, Do 13 – 17 Uhr
Geschäftsführung Detlev Rückert Tel. 70 71 51 81	Geschäftsführung Pfr. Johannes Heyne Tel. 0160 98 65 77 55
Pfarramt Gemeindesprechzimmer 70 71 51 83 Pfr. Alexander Tschernig Sprechzeiten nach Vereinbarung 70 71 51 87 oder d.a.tschernig@gmx.de	Pfarramt Pfr. Johannes Heyne Sprechzeit: Do 13.00 – 17.00 Uhr und nach Vereinbarung
Pfr. Hans Zimmermann, Tel. 493 31 47 Sprechzeiten nach Vereinbarung und:	
Seestr. Do 18.00 – 20.00 Uhr Brienzer Str. Do 09.00 – 11.00 Uhr	
Arbeit mit Kindern und Jugendlichen Markus Maaß, Tel. 70 71 51 82	Gemeindehelfer Ulrich Proske, Tel. 452 10 54
Kirchenmusik Gesine Hagemann, Tel. 70 71 51 85	Kirchenmusik Johannes Pangritz, Tel. 86 39 79 89
Kita Kapernaum Leitung: Sylvia Anblank, Tel. 453 63 07 Fax 70 71 51 39, kinderhaus-kap@web.de Sprechzeit: Di 15.00 – 17.00 Uhr	Kita Kornelius Leitung: Petra Simon, Tel. 452 11 78 Sprechzeit: Mo 14.30 -16.00 Uhr ev.kornelius-kita@kkbs.de
Haus- und Kirchwart Lutz Krause, 70 71 51 80	Kornelius-Kirchbau-Verein Werner Robel Tel. 452 16 51
Gemeindekirchenrat  Vorsitz: Barbara Simon, Tel. 451 61 12 Stellvertr.: Pfr. Alexander Tschernig	Gemeindekirchenrat  Vorsitz: Pfr. Johannes Heyne, Tel. 452 10 54  Stellvertr.: Martin Brandt